

Predigt vom 21. April 2024

Was wir säen, werden wir ernten. Saat und Ernte ist ein göttliches Prinzip.

Nach der Sintflut hatte Gott Noah verheissen, von nun an soll nicht aufhören Saat und Ernte, so lang die Erde besteht. Bis heute ist das so. Will man als Bauer im Herbst eine Ernte einfahren, muss man zuerst säen. Der Beruf als Landwirt ist also kein Auslaufmodell. Gott hat bestimmt, diesen Beruf gibt es solange die Erde besteht.

Das Gesetz von Saat und Ernte ist sogar Teil der Schöpfung. Als Gott Pflanzen Tiere und die Menschen erschuf, bildete er sie so, dass sie Samen hervorbrächten, um sich zu vermehren, jeder nach seiner Art. 1.Mose 1.11. Gott sprach: seid fruchtbar und mehret euch! Das heisst, Gott erwartet eine regelmässige Ernte.

Weil Saat und Ernte ein göttliches Prinzip sind, wird es in der Bibel nicht nur auf die Landwirtschaft angewendet, sondern hat auch grosse Auswirkungen wie wir unser Leben gestalten. So sagt Hiob: die Unheil säen, ernten es auch. Hiob 4,8. Hosea schreibt: sät Gerechtigkeit und erntet nach dem Mass der Gnade, als ihr Gesetzlosigkeit pflüget, habt ihr Unheil geerntet. Hosea 10,12-13. Saat und Ernte sind also ein unumstössliches Prinzip Gottes, sowohl in der Landwirtschaft, als auch im Leben eines jeden Menschen. Es gilt somit für uns alle.

Paulus nimmt das sehr ernst und schreibt an die Galater: Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten. Wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten. Gal.6,7-9. Paulus warnt uns also: lasst euch nicht verführen lasst euch nicht täuschen. Meint nicht, dass es dieses Prinzip nicht gäbe. Oft meinen wir, es ist doch egal was wir tun, wen interessiert schon was ich denke, es ist doch nicht so wichtig was ich sage. Wir sollten dieses Gesetz besser nicht in Frage stellen. Übrig bleibt am Schluss nur Tod und Zerstörung.

Irrt euch nicht heisst auch: lasst euch nicht verführen. Wer verführt denn? Natürlich der Teufel. In Joh. 8,44 sagt Jesus: dass der Teufel ein Lügner ist. Ja er ist sogar der Vater der Lüge. Irrt euch nicht, bedeutet auch, dass wir nicht

einfach säen können was wir wollen und wann wir wollen und das ohne Konsequenzen. Wir können nicht einfach machen, was wir wollen. Das ist in der Landwirtschaft nicht möglich und das gilt auch für unser geistliches Leben. Vielfach säen wir gedankenlos und gleichgültig und sind uns nicht bewusst, dass dies auch eine entsprechende Ernte hervorbringt. Menschen lassen sich wohl täuschen, aber Gott kann nie getäuscht werden.

Eigentlich sind wir unser ganzes Leben hindurch am Säen. Wir säen Zeit, Gedanken, Worte, Fähigkeiten, Geld, Gefühle, aber auch unsere ganze Persönlichkeit. Alles was wir haben, besitzen und was wir sind, ist unser Saatgut. Entscheidend ist, ob wir im Fleisch oder im Geist säen. Die Bibel vergleicht das auch als ein Säen auf zwei verschiedene Böden, auf welchen Boden säst du? Das bedeutet auch, dass was wir heute säen und entscheiden, von dem leben wir morgen. Wir haben die Möglichkeit unserem Leben eine Richtung zu geben. Stellen wir heute die Weichen für morgen. Ich möchte es noch einmal wiederholen, viel zu oft denken wir, dass es egal ist was wir tun. Besonders was wir im Verborgenen tun, was wir in unseren Gedanken denken. Das was wir in unser Herz lassen, was wir sprechen, wenn wir alleine sind. Es ist auch entscheidend was wir in unser Herz säen, was für Bilder und Gedanken.

Menschen die Jesus nicht kennen, können nur auf das Fleisch säen. Sie haben nur ein Acker. Als Christen haben wir zwei Möglichkeiten. Wir können wählen, worauf wir säen. Es ist das gleiche Saatgut aber wir haben zwei Äcker. Worauf säst du, wenn du nicht in der Gemeinde bist? Worauf säst du an der Arbeitsstelle oder in der Schule? Wenn du alleine bist? Worauf wenn du mit Menschen zusammen bist, die du nicht so gut magst.

Wenn wir in einer Liebesbeziehung zu Jesus stehen und ihm Raum in unserem Leben und Herzen geben, dann fällt es uns leichter auf den richtigen Acker zu säen. Je näher wir dem Herzen Jesus kommen, umso beständiger säen wir auf den Geist. Dabei ist das Lesen in der Bibel und der Besuch des Gottesdienstes eine Hilfe. Wichtig ist aber auch, dass wir das was wir lesen oder hören auch umsetzen. Hast du die Predigt von letzter Woche auch umgesetzt? Eine Hilfe ist auch, wenn wir Zeit mit unseren Freunden in der Gemeinde verbringen oder eine Kleingruppe besuchen. Im neuen Gemeindebrief werden uns einige vorgestellt. So können wir eine Beziehung zum Heiligen Geist aufbauen.

Jeder Same, jeder Augenblick in unserem Leben ist ein Geschenk Gottes. Jeder Same den wir säen, säen wir in Erwartung, dass er Frucht bringt. Jeder Same den wir auf den falschen Acker säen, ist ein verschwendeter Same. Wir können säen und begiessen so viel wir wollen, entscheidend ist, dass wir den Segen und die Zustimmung Gottes haben, sonst arbeiten wir umsonst. Paulus schreibt: so ist weder der der pflanzt noch der der begiesst, sondern Gott, der das Wachstum gibt. 1. Kor. 3.7. Unsere Aufgabe ist zu säen und zu begiessen - das Wachstum aber schenkt Gott. Jesus sagt: wir sollen mit ihm verbunden sein. Joh 15.5.

Zum Säen gehört auch immer eine gewisse Unsicherheit, das führt uns zu Gebet und Abhängigkeit von Gott. So hat zum Beispiel Isaak in einer Zeit von Dürre und Hunger gesät und wurde dafür von den Nachbarn ausgelacht aber Gott belohnte ihn mit einer reichen Ernte. 1.Mose 26 1+12 Gott ist treu er belohnt jedes Glas Wasser, das wir jemandem reichen. Säen ist auch nicht immer einfach. So heisst es im Ps. 126: wer mit Tränen sät wird Jubel ernten. Unser Säen soll aber von der Liebe und nicht von der Pflicht motiviert sein. Wir leben noch immer in einer Saatzeit, bleiben wir dran irgendwann wird es nicht mehr möglich sein zu säen.

Jeder Landwirt weiss, bevor man sät, ist es wichtig, dass der Boden sorgfältig vorbereitet wird. Es wird gepflügt und grössere Steine werden entfernt und ein optimales Saatbeet zubereitet, damit die Chance auf eine reiche Ernte erhöht wird. Bereite dein Lebensacker auch vor, geh nicht mehr eigene Wege, kehr um und wende dich Jesus neu zu. Sowie der Boden beim Pflügen umgekehrt wird, möchte Gott, dass dein Leben umgekehrt wird. Entferne die Steine in deinem Leben und bring sie ans Kreuz und empfangen Vergebung. Räume mit deiner Vergangenheit auf pflüge dein Leben um und bring das Ungute in deinem Leben ans Licht kommt zu Jesus. Suche den Herrn bring, alles an das Kreuz So entsteht Neues in deinem Leben. Vielleicht gibt es in deinem Leben sogar einen brachliegenden Acker, ein Stück Boden, den du nicht anrühren willst, über das du nicht redest - bring auch das Jesus und bestelle auch dieses Stück Boden. Gott gibt dir deinen persönlichen Boden, dein Herz - was machst du damit? Wie gehst du mit diesem Geschenk um.

In dieser Predigt könnte der Eindruck entstehen jeder ist seines eigenen Glückes Schmid. Das stimmt sicher ein Stück weit, aber im Reich Gottes gibt 1+1 nicht immer zwei. Wenn wir im Buch Hiob lesen, sehen wir Hiob: sät gutes und erntet eine Katastrophe. Im ganzen Buch geht es um die Frage wie konnte

so etwas passieren. Auch in unserem Leben wissen wir nicht, was in den himmlischen Regionen passiert und abläuft.

Im Abendmahl erinnern wir uns an das, was Jesus für uns Getan hat und dass wir aus seiner Vergebung leben dürfen und wir dadurch nicht für jedes falsche Wort und jeden falschen Gedanken von Gott zur Rechenschaft gezogen werden. Umso mehr staune ich, dass Gott uns sucht und wir mit ihm sein Reich bauen und säen dürfen, Gott möchte auch mit deinem Leben Geschichte schreiben und er möchte, dass in deinem Leben Saat aufgehen und zu einer reichen Ernte kommen darf. Bist du dazu bereit?

Amen